

Die Ausgangslage

*Wo finden Krankenversorgung bzw. medizinische
Forschung und Lehre in Hessen statt?*

Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Frankfurt am Main



Universitätsklinikum
Frankfurt



Justus-Liebig-Universität
Gießen



Universitätsklinikum
Gießen
(eigenständig bis 30.06.05)



seit 1. Juli 2005:
Universitätsklinikum
Gießen und Marburg

Philipps-Universität
Marburg



Universitätsklinikum
Marburg
(eigenständig bis 30.06.05)



Kerckhoff-Klinik GmbH
Bad Nauheim



Was ist das Besondere an Universitätskliniken?

- Dienstleistungen für Forschung und Lehre verbunden mit
- Krankenhaus der Maximalversorgung

Welche Universitätskliniken bestehen derzeit in Hessen?

	Betten ¹	Beschäftigte ²
- Universitätsklinikum Frankfurt	1.322	5.273
- Universitätsklinikum Gießen und Marburg Standort Gießen.....	1.191.....	4.524
- Universitätsklinikum Gießen und Marburg Standort Marburg.....	1.185.....	4.288

Was ist die Grundlage?

- Gesetz für die hessischen Universitätskliniken (UniKlinG)
vom 26. Juni 2000 (GVBl. I S. 344), befristet bis 21. Dezember 2005:
 - Universitätskliniken als rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts errichtet (§ 1 UniKlinG);
 - unterstützen den jeweiligen Fachbereich Medizin bei dessen Aufgabenerfüllung in der klinischen Forschung und Lehre (§ 5 Abs. 1 UniKlinG).

¹ Anzahl der Planbetten im vollstationären Bereich

Die Ausgangslage

Warum ist jetzt zu handeln?

Äußere Einflüsse:

- Krankenversorgung:

- DRG-Konvergenzphase 2005 bis 2009: Erlöseinbußen durch die Einführung des Fallpauschalensystems
- Wettbewerbsnachteile als Krankenhaus der Maximalversorgung mit hohen Vorhaltekosten (gleiche Fallpauschale wie für kleine Krankenhäuser)
- Folge bundesweit: Schließung von Universitätskliniken

- Forschung und Lehre:

- Wettbewerbsfähigkeit sichern durch Exzellenz
- Drittmiteleinwerbung (Bezugsjahr 2004):
Frankfurt Marburg Gießen
29,5 Mio. Euro 19,7 Mio. Euro 20,8 Mio. Euro

- Studierendenzahlen (WS 2004/05)

	Medizin	Zahnmedizin	Humanbiologie	Physiotherapie
Frankfurt:	2.589	579		
Marburg:	2.180	345	298	17
Gießen:	2.278	379		

² Beschäftigte incl. Auszubildende ohne Drittmittelbeschäftigte nach „Köpfen“

Die Ausgangslage

Warum ist jetzt zu handeln?

Äußere Einflüsse:

- Bauten:

- Investitionen seit 1975:

in Frankfurt	rd. 305 Mio. Euro
in Gießen	rd. 177 Mio. Euro
in Marburg	rd. 300 Mio. Euro

- Laufende Investitionen:

in Frankfurt	rd. 330 Mio. Euro
in Gießen	rd. 35 Mio. Euro
in Marburg	rd. 170 Mio. Euro

- Gesamt:

in Frankfurt	rd. 635 Mio. Euro
in Gießen	rd. 212 Mio. Euro
in Marburg	rd. 470 Mio. Euro

- IT: Modernisierung der Krankenversorgung und klinischen Forschung in Abläufen
(Prozessoptimierung)

Der Auftrag

Was sind die Ziele?

Strategie:

- Nicht wer wo ist, sondern wer mit wem wie zusammenarbeitet!
- Keine isolierte Betrachtung der einzelnen Fachdisziplin, sondern fachübergreifende Orientierung und Netzwerke!
- Bildung von Exzellenz im internationalen Wettbewerb

Der Auftrag

a) *Was ist seit Oktober 2003 geschehen?*

Umsetzungsschritte:

seit 22. Oktober 2003

Erarbeitung des Konzepts durch die Arbeitsgruppe
Strukturentwicklung Hochschulmedizin

aktuelle Mitglieder:

Vorsitz: Staatssekretär Prof. Dr. Joachim-Felix Leonhard
Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Stellvertretender Vorsitz: Staatssekretär Dr. Walter Arnold
Hessisches Ministerium der Finanzen

sowie Landesvertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und
Kunst, des Hessischen Ministeriums der Finanzen und des Hessischen
Sozialministeriums

Vorstände der Universitätskliniken

Prof. Dr. Roland Kaufmann,
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Frankfurt

Prof. Dr. Wolfgang Weidner,
Vorstandsvorsitzender und Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums
Gießen und Marburg

Prof. Dr. Rainer Moosdorf,
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

Thomas Müller-Bellingrodt,
Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Frankfurt

Dr. Hans-Joachim Conrad,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Kaufmännischer Direktor
des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

Werner Soßna,
Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Gießen und Marburg

Der Auftrag

a) *Was ist seit Oktober 2003 geschehen?*

Dekane der Fachbereiche Medizin

Prof. Dr. Josef Pfeilschifter, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Dr. Hans Michael Piper, Universität Gießen

Prof. Dr. Bernhard Maisch, Universität Marburg

Präsidenten der Universitäten

Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Stefan Hormuth, Universität Gießen

Prof. Dr. Volker Nienhaus, Universität Marburg

Personalratsvorsitzende der Universitätskliniken

Klaus Hanschur, Universitätsklinikum Gießen und Marburg,
Standort Gießen

Wilfried Buckler, Universitätsklinikum Gießen und Marburg,
Standort Marburg

Werner Scholze, Universitätsklinikum Frankfurt

der Vorsitzende des Hauptpersonalrats beim Hessischen Ministerium für
Wissenschaft und Kunst

Dr. Klaus Werthmüller

als Sprecherin der Frauenbeauftragten der drei Medizinstandorte

Prof. Dr. Babette Simon, Universitätsklinikum Gießen und Marburg,
Standort Marburg

als Sprecherin der Schwerbehindertenvertretungen der
drei Medizinstandorte

Christa Zohner, Universitätsklinikum Gießen und Marburg,
Standort Gießen

Vorgehensmaxime:

- Transparenz für alle Beteiligten, deshalb: Erarbeitung **mit** den Beteiligten

Der Auftrag

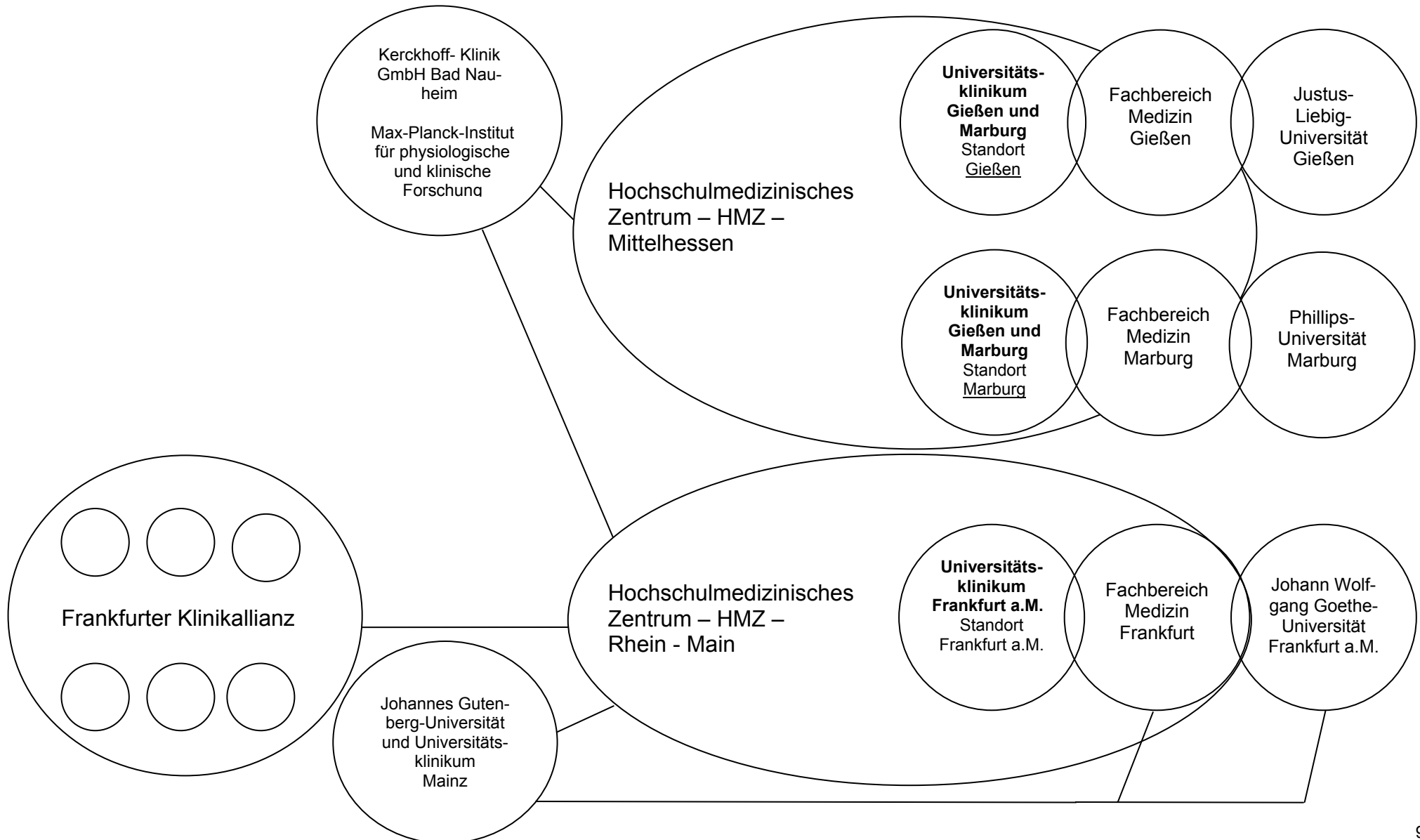
a) *Was ist seit Oktober 2003 geschehen?*

Umsetzungsschritte:

- Vorstände Gießen Marburg unterstützen sich - strategisch-operativ - seit 25. Mai 2004 bei Beibehaltung ihrer gesetzlich verankerten Eigenständigkeit
- Die Fachbereiche Frankfurt, Gießen und Marburg stimmen Nachfolgeberufungsvorschläge etc. untereinander ab und legen diese dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vor.
- Den Aufsichtsräten - Gießen und Marburg sowie Frankfurt - wird je nach Zuständigkeit fortlaufend berichtet.
- Die Aufsichtsräte Gießen und Marburg treffen sich stets auch zu gemeinsamen Aufsichtsrätsitzungen.
- Wesentlicher Bestandteil des Strukturkonzepts ist die Bildung einer wirtschaftlichen Einheit und organisatorische Zusammenführung der Universitätskliniken Gießen und Marburg zu einer der größten deutschen Universitätskliniken. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Errichtung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg am 1. Juli 2005 wurden die Universitätskliniken Gießen und Marburg zu einer Anstalt des öffentlichen Rechts zusammengeführt.
- Nach der mit der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten vom 14. Dezember 2004 getroffenen Grundsatzentscheidung wird die Zukunft der Universitätskliniken Gießen und Marburg darüber hinaus durch eine Privatisierung gesichert.
- Die Novellierung des UniKlinG wird parlamentarisch zum 1. Januar 2006 vorbereitet.

Konzept der hessischen Hochschulmedizin

Stand: 1. Juli 2005



Konzept der hessischen Hochschulmedizin

Stand: 1. Juli 2005

